

einstellung. Luxus lag ihm völlig fern; in der Schlichtheit lag seine Größe. In diesem Geiste erzog er auch seine drei Kinder, die alle den Beruf eines Pädagogen wählten. Flurl war ein Lehrer, der sich jede erdenkliche Mühe gab, die ihm anvertrauten Kinder an die Schönheit der Klassischen Sprachen – für ihn unverzichtbarer Bestandteil des gymnasialen Bildungskanons – heranzuführen und sie mit *humanitas* gleichsam zu beseelen. Flurl hat die Klassischen Sprachen nicht nur im Klassenzimmer gelehrt, er selbst war gelebte Klassische Philologie, sodass es nicht verwundert, dass er gerne zu Gast auf DAV-Kongressen war.

1979 war Flurl einer der beiden Bearbeiter von Bd. 2 des Unterrichtswerks INSTRUMENTUM für Latein als 2. Fremdsprache sowie (alleiniger) Bearbeiter des dazugehörigen Lehrerhefts.

Seit etwa 1987 war Flurl einer der beiden Herausgeber der im Verlag C. C. Buchner erschienenen „ratio“-Reihe, dessen 1. Band (Terenz: Eunuchus) er selbst bearbeitet hatte. Unter Flurls Ägide erschienen die Bände 23, 28, 29, 30, 33, 36, 37, 38 und 39. Flurl selbst fungierte als einer der Bearbeiter bei den Bänden 22 (Cicero: Briefe), 27 (Cicero: Vom Wesen der Götter), 31 (Lateinische Schülertgespräche der Humanisten), 34 (Römische Gesellschaft im Wandel) und 35 (Cicero, De finibus; Seneca, Epistulae). Bd. 32 (Caesar: Der Gallische Krieg – Kurzausgabe) wurde überarbeitet sowie ein Lehrerheft dazu erstellt. 2005 erschien unter Flurls Leitung das 1. Heft (Curtius Rufus: Alexander der Große) der neuen Reihe „Sammlung ratio“.

Durch seine Tätigkeit als Lehrkraft, durch die gewissenhafte pädagogisch-didaktische Ausbildung der ihm anvertrauten Referendarinnen und Referendare sowie durch seine Tätigkeit als Autor und Herausgeber von Unterrichtsbüchern leistete der rastlos Tätige einen wesentlichen

Beitrag zur Qualitätssicherung des Latein- und Griechisch-Unterrichts in Bayern auf sehr hohem, aber durchaus zu bewältigendem Niveau und dafür, dass altsprachlicher Unterricht in und außerhalb Bayerns eine wesentliche Säule im gymnasialen Bildungskanon blieb. Dies ist wohl sein Hauptverdienst. Mit dem Ableben von Dr. Wolfgang Flurl ist die Welt der Klassischen Philologie um eine große, auf höchstem wissenschaftlichem Niveau fundierte Lehrerpersönlichkeit ärmer geworden. Flurl war ein Segen für die bayerische, ja für die deutsche Gymnasiالandschaft. Alle, die Dr. Flurl kannten und mit ihm zu tun hatten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. *Requiescat in pace.*

GERD FLEMMIG

### **Walter Siewert†**

Am 2. November 2024, dem Tag Allerseelen, verstarb Oberstudienrat Walter Siewert, langjähriger Vorsitzender des DAV-Landesverbandes Saarland, im Alter von 79 Jahren. Mit ihm verlieren wir einen ebenso engagierten wie kreativen Streiter für die Alten Sprachen, der sich als Lehrer wie auch in Wahrnehmung verschiedener wichtiger Funktionen und Ämter Verdienste um unser Fach erwarb. Persönlich lernte ich Walter Siewert im Jahre 2000 bereits in seiner Funktion als damals frischgewählter Landesvorsitzender des saarländischen DAV kennen, als ich als Assistent des neuberufenen Lehrstuhlinhabers für Klassische Philologie, Peter Riemer, nach Saarbrücken kam. Walter Siewert ergriff die Gelegenheit des Lehrstuhlwechsels, um sogleich mit dem neuen universitären Fachvertreter das Gespräch zu suchen und konkrete Überlegungen zum gemeinsamen Vorgehen zum Wohle der Alten Sprachen in unserem Bundesland anzustellen. Einige Jahre später fragte er auch mich, ob ich mich im Vorstand des Landesverbandes

engagieren wolle, und seiner mit einer charakteristischen energischen Liebenswürdigkeit vorgetragenen Bitte konnte und wollte ich mich nicht verschließen. Eine gute Entscheidung, denn uns verband schnell auch persönliche Wertschätzung, ja Freundschaft. Gern erinnere ich mich der Vorstandssitzungen im Hause Siewert, die von ihm und seiner ihm auch in enger beruflicher Partnerschaft verbundenen Frau Christiane in gemütlich-inspirierender Atmosphäre abgehalten wurden, an die gemeinsamen Redaktionsbesprechungen zum *Scrinium*, das er zuvor lange Jahre als Verantwortlicher zu einem lebendigen Forum gestaltet hatte, an die von ihm interessant und lebendig gestalteten Tagungen, nicht zuletzt auch an die Gespräche über Literatur und Musik – Walter Siewert war ein durch und durch musischer Mensch, dem der gemeinsam mit seiner Frau ausgeübte Chorgesang und sein geliebtes Flötenspiel viel geistige Kraft und Inspiration schenkten. Auch für seine Mitmenschen außerhalb seines beruflichen Wirkungskreises engagierte er sich in vielfacher Weise, insbesondere in der ehrenamtlichen Tätigkeit für Kinder und Senioren.

Beruflich führte ihn sein Weg durch mehrere renommierte Schulen des Saarlands, darunter das Saarbrücker Ludwigs-Gymnasium, das Gymnasium Wendalinum in St. Wendel und bis zu seiner Pensionierung das Gymnasium am Rotenbühl, wiederum in Saarbrücken. Als führendes Mitglied der Landesfachkonferenz Latein stritt er mit Verve für die Alten Sprachen, die schon zu dieser Zeit um ihren Bestand als Schulfächer kämpfen mussten – eine bedenkliche Entwicklung der Bildungspolitik, mit der Walter Siewert sich abzufinden niemals bereit war. Sein Interesse an der Fachwissenschaft wie auch an der wissenschaftlichen Untermauerung des altsprachlichen Unterrichts belegt

eine Reihe von Veröffentlichungen: mehrere Artikel in der Zeitschrift „Der Altsprachliche Unterricht“, seine Mitarbeit an den Lehrbüchern „Ostia“ und „Pontes“, viele Fachaufsätze und Rezensionen in „Forum Classicum“ und „Scrinium“, nicht zuletzt Ausgaben von Petron, Phaedrus und Augustinus im Münsteraner Aschendorff-Verlag. Das gesprochene Latein liebte er sehr und gebrauchte diese angeblich „tote“ Sprache bei mancher Gelegenheit in gewandter und äußerst lebendiger Weise. Zeugnis davon, in Verbindung mit seiner schon oben erwähnten Neigung zur Musik, legt das im Fidula-Verlag Boppard erschienene lateinische Liederbuch „Cantate Latine“ ab. Freilich bedeutete ihm die Vermittlung des Lateinischen keineswegs nur bloßen Sprachunterricht; stets nahm er die gesamte Antike auch in ihren materiellen, kulturellen und ideellen Hinterlassenschaften in den Blick und begeisterte sich für die römische Archäologie, namentlich für die keineswegs unbedeutenden Zeugnisse, die heute noch davon künden, dass unser Saarland einst auch ganz konkret der römischen Welt angehörte. Der von ihm begründete „Tag der Alten Sprachen“, an dem sich nach wie vor schulische und universitäre Lehrkräfte des Saarlandes an jährlich wechselnden archäologischen Stätten unseres Bundeslandes versammeln, lag ihm daher ganz besonders am Herzen.

Wenn wir uns an Walter Siewert erinnern, dann erinnern wir uns an einen guten Freund und engagierten Philologen, der sich mit Herz und Leidenschaft dafür einsetzte, dass die Kenntnis des griechischen und römischen Altertums auch weiteren Generationen gut vermittelt wird. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken und sind in Gedanken bei seiner Familie, insbesondere seiner Frau Christiane.

CHRISTOPH KUGELMEIER